

Protokoll der ordentlichen Schulbürgerversammlung der Primarschulgemeinde Niederwil vom Montag, 17. März 2026 – 20.00 Uhr im Schulhaussaal der Primarschule Niederwil

Begrüssung

Die Präsidentin begrüsst im Namen des Schulrates die Schulbürgerinnen und Schulbürger und dankt ihnen für Ihr Interesse an unserer Schule, dass sie mit Ihrer Anwesenheit bekunden.

Einen besonderen Willkommensgruss entbietet die Präsidentin allen die neu bei uns sind, dem Gemeindepräsidenten Alexander Bommeli, weitere Vertreter der Gemeinde sowie der Pressevertretung Martin Knoepfel.

Allgemeine Einleitung

Die Präsidentin eröffnet die Versammlung und gibt Informationen zu den folgenden Punkten:

- Freiraumgestaltung Schul- und Sportplatz Niederwil
- Personelles

Freiraumgestaltung Schul- und Sportplatz Niederwil

Der geplante Baustart ist auf den 22. Juni 2026 festgelegt. Die Präsidentin präsentiert einen Plan, der die zukünftige Gesamtsituation veranschaulicht. Geplant sind unter anderem ein Parkplatz für Fahrräder und Kickboards sowie ein hoher Zaun als Abgrenzung zum Fussballplatz.

Der Spielbereich umfasst eine grosse Schaukel, ein kleines Waldstück mit einzelnen Erhebungen, eine Seilbahn sowie ein Häuschen mit WC, Technikbereich und Lagerraum. Ergänzt wird die Anlage durch einen Tischtennistisch, Sitzgelegenheiten und einen grossen Sandkasten auf zwei Ebenen, der zu Beginn mit einem Sonnensegel überdacht wird.

Darüber hinaus sind ein grosser Spiel- und Kletterturm mit Verkaufsladen sowie eine Rutschbahn vorgesehen. Die Fragerunde wird durch die Anwesenden nicht benutzt.

Personelles

Austritte infolge Pensionierung 2026

- 1997 Iris Koller
- 2009 Fridi Büsser
- 2013 Susanne Rietmann
- 2023 Dagmar Meyer-Lübken

Eintritte

- 2025 Martina Knüsel
- 2026 Susanne Keller
- 2026 Manu Merz

Die neue Schulleiterin Silvia Meile wird ihre Tätigkeit im August 2026 aufnehmen.

Ich möchte allen ganz herzlich danken:

- allen Lehrpersonen
- der Schulsekretärin
- der Schulleitung
- dem Hauswartteam
- der GPK
- meinen Schulratskolleginnen und meinen Schulratskollegen

Sie alle haben mit ihrem grossen Engagement während des vergangenen Jahres zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben unserer Primarschulgemeinde beigetragen. Ein Dank geht aber auch an alle Eltern und ebenfalls an Sie als Schulbürgerinnen und Schulbürger. Sie stellen die notwendigen Mittel für die Schule bereit. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung unserer Primarschule.

Geschätzte Schulbürgerinnen und Schulbürger **Ich erkläre die heutige Schulbürgerversammlung als eröffnet.**

Feststellung

Ich stelle fest, dass Ihnen die Jahresrechnung 2025 samt Budget 2026, der Amtsbericht und der Bericht der Geschäftsprüfungskommission rechtzeitig zugestellt worden sind.

Die Traktanden der heutigen Schulbürgerversammlung sind:

1. Wahl der Stimmzählenden
 - Martin Keller
 - Nicole Manser
2. Vorlage der Jahresrechnung 2025 und Bericht der Geschäftsprüfungskommission mit 1. Antrag
3. Vorlage des Budgets für das Jahr 2026 mit 2. Antrag der Geschäftsprüfungskommission
4. Antrag – Auftrag zur Ausarbeitung der Inkorporationsvereinbarung
5. Allgemeine Umfrage

Es wird keine Änderung der Traktanden verlangt.

Es sind keine schriftlichen Anträge bis am 10. März 2026 eingegangen.

Unsere Schulgemeinde hat **Total** 1113 stimmberechtigte Schulbürgerinnen und Schulbürger. **Anwesend** sind 196 stimmberechtigte Personen.

2. Vorlage der Jahresrechnung 2025 und Bericht der Geschäftsprüfungskommission mit 1. Antrag

Sie finden die Erläuterungen Erfolgsrechnung 2025 im Amtsbericht auf Seite 16. Die gesamte Jahresrechnung finden Sie auf den Seiten 11 bis 15 und den Bericht der Geschäftsprüfungskommission auf Seite 26.

Erläuterungen zur Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2025

Die Verwaltungsrechnung 2025 schliesst bei einem Aufwand und einem Ertrag von Fr. 3.558 Mio. ab. Im Vergleich zum Budget 2025 bedeutet dies eine Verbesserung von Fr. 543'500.

Aufwand

- Der Personalaufwand war um Fr. 177'700 tiefer. Gründe: weniger Stellvertretungskosten, weniger Zusatzstunden, Anstellung junger Lehrpersonen.
- Im Bereich Sachaufwand resultiert ein Minderaufwand von Fr. 229'400. Dies vor allem, weil wir für die Planung / Erneuerung Spielplatz bereits einen Betrag ins Budget 2025 aufgenommen haben.
- Bei den Schulgeldern liegen die Kosten Fr. 24'400 tiefer als im Budget.
- Die Kosten für die Lehrmittel, Dienstleistungen Dritter, Anschaffung Hardware sind ebenfalls tiefer ausgefallen als geplant.

Ertrag

- Die Jahresrechnung 2025 schliesst mit einem Ertrag von Fr. 3.558 Mio. ab.
- Der Steuerbedarf der politischen Gemeinden liegt bei Fr. 3.412 Mio.
- Rückerstattung und Kostenbeteiligung Dritter Fr. 20'674.
- Bei den Vergütungen für die Benutzung Liegenschaften haben wir Fr. 3'412.- mehr erhalten.

Die Präsidentin eröffnet die Diskussion zu Traktandum 2. Die Diskussion wird nicht benutzt. Die vorliegende Jahresrechnung 2025 der Primarschule Niederwil sei zu genehmigen.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

3. Vorlage des Budgets 2026 und Bericht der Geschäftsprüfungskommission mit 2. Antrag

Erläuterung zum Budget 2026

Aufwand

- Das Budget 2026 rechnet mit einem Mehraufwand von rund Fr. 444'500 gegenüber der Rechnung 2025.
- Der Personalaufwand steigt um Fr. 240'000 infolge Bildungsurlaubes und allgemeinen Stufenanstieg.
- Der Sachaufwand erfährt einen Mehraufwand von Fr. 63'200.
- Abschreibungen und Verzinsung Finanzverbindlichkeiten belaufen sich neu auf Fr. 380'000.
- Die Schulgelder von Fr. 440'000 betreffen den Musikschulunterricht und die Sonderschulen.

Ertrag

- Der **Finanzbedarf** beträgt für das Jahr 2026 3.870 Mio. Auf die Politische Gemeinde Oberbüren entfallen Fr. 3.767 Mio., auf die Politische Gemeinde Niederbüren Fr. 103 000.

Finanzplanung 2026-2029

Es ist davon auszugehen, dass der **Gesamtaufwand** der Primarschulgemeinde Niederwil in den kommenden Jahren auf Fr. 4.2 – 4.3 Mio. steigen wird.

Der **Finanzbedarf** der politischen Gemeinden wird in den Jahren 2026-2029 bei Fr. 4.0-4.2 Mio. liegen.

Finanzplanung (in Fr. 1000)	2026	2027	2028	2029
Personalaufwand	2 484	2 539	2 590	2 641
Sachaufwand	699	721	728	735
Schulgelder	440	424	428	433
Planm. Abschreibungen u. Schuldzinsen	380	394	394	394
Gesamtaufwand	4 003	4 078	4 140	4 203
Finanzbedarf Politische Gemeinden	3 870	3 944	4 005	4 066
Übrige Erträge	133	134	135	137
Gesamtertrag	4 003	4 078	4 140	4 203

Die Präsidentin eröffnet die Diskussion zu Traktandum 3. Die Diskussion wird nicht benutzt.

Das vorliegende Budget 2026 der Primarschule Niederwil und der Finanzplan 2026-2029 sei zu genehmigen.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

4. Antrag – Auftrag zur Ausarbeitung der Inkorporationsvereinbarung

Antrag an die Bürgerversammlung der PSG Niederwil: «Wollen Sie dem Schulrat den Auftrag geben, die Inkorporationsvereinbarung für die Variante 2 zwischen der politischen Gemeinde Oberbüren und der Primarschulgemeinde Niederwil auszuarbeiten und den Stimmberechtigten im Frühjahr 2027 zur Urnenabstimmung vorzulegen?»

Maria Rohner, Schulratspräsidentin erläutert:

Wir sind die kleinste Schule in dieser möglichen Inkorporation. Genau deshalb ist es für uns wichtig, unsere Selbstständigkeit zu behalten. In einer grossen, gemeinsamen Struktur hätten wir keinen Einfluss auf Entscheidungen, die unseren Schulalltag direkt betreffen.

Unsere Schule funktioniert sehr gut, weil wir flexibel sind, kurze Entscheidungswege haben und die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler genau kennen. Ausserdem haben wir auch ein super Team, das unsere Schule als Arbeitsort gewählt hat, weil wir so sind, wie wir sind. In einer Inkorporation besteht die Gefahr, dass genau diese Stärken verloren gehen.

Wir sind nicht grundsätzlich gegen Zusammenarbeit – im Gegenteil. Eine vollständige Inkorporation würde jedoch bedeuten, dass wir Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten abgeben, ohne sicher zu sein, dass unsere Interessen vertreten werden.

Deshalb sind wir der Meinung: Zusammenarbeit ja, wie bis jetzt auch – aber unsere Eigenständigkeit sollte erhalten bleiben.

Andreas Breitenmoser, Schulrat:

Der Schulrat der Primarschule Niederwil setzt sich mit grossem Engagement für die Schulgemeinde, die Mitarbeitenden und insbesondere für die Schulkinder ein. Er kritisiert, dass innerhalb der Arbeitsgruppe keine transparente und faktenbasierte Diskussion möglich war. Vorschläge für eine ausgewogene Pro- und Kontra-Liste sowie alternative Varianten wurden abgelehnt oder nicht berücksichtigt. Dadurch sei in der öffentlichen Kommunikation ein einseitiger Eindruck entstanden, der nicht die Haltung der gesamten Arbeitsgruppe widerspiegelt.

Aus diesem Grund spricht sich der Schulrat klar gegen die geplante Inkorporation aus. Er bemängelt weiter, dass wichtige Themen wie Schulangebote, Schulstandorte oder Betreuungsangebote nicht geregelt sind und erst nach einer Auflösung der Schulgemeinden entschieden würden – ohne Mitspracherecht der Bevölkerung von Niederwil.

Zudem warnt er im Namen des Schulrates vor möglichen Nachteilen wie steigenden Kosten, dem Verlust der Eigenständigkeit sowie möglichen Schulverlegungen. Besonders kritisch wird gesehen, dass gesetzliche Vorgaben solche Veränderungen begünstigen könnten.

Abschliessend fordert der Schulrat eine offene, transparente Meinungsbildung und empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, den Antrag zur Inkorporation im Interesse der Kinder und der Schulgemeinde abzulehnen.

Die Präsidentin eröffnet die Diskussion zu Traktandum 4.

Daniel Höhener

Als Mit-Initiant und Lehrperson in Oberbüren betont er, dass es ihm nicht um Eigeninteresse, sondern um eine sachliche Entscheidungsgrundlage geht. Er unterscheidet zwischen dem „hinteren Laden“ (Verwaltung) und dem „vorderen Laden“ (Schulalltag): Letzterer wird von den Lehrpersonen geprägt und bleibt auch in neuen Strukturen erhalten.

Er entkräftet die Sorge, eine Einheitsgemeinde würde der Schule schaden, da jede Gemeinde ein Interesse an zufriedenen Bürgern hat. Kritisch hinterfragt er jedoch die widersprüchlichen Berichte von Arbeitsgruppe und Schulrat und fordert Transparenz darüber, wie die unterschiedlichen Abstimmungsergebnisse in den Gremien zustande kamen.

Erich Frick

Das Gemeinderatsmitglied bedankt sich zunächst bei den Organisatoren und zeigt sich erfreut über das grosse Interesse an der Veranstaltung. Er betont, wie wichtig es ist, dass sich die Bevölkerung mit der zukünftigen Ausrichtung der Gemeinde auseinandersetzt. Die Arbeitsgruppe habe in mehreren Sitzungen und Workshops verschiedene Modelle geprüft, wobei am Ende die Variante 2 klar bevorzugt wurde, da sie aus ihrer Sicht die besten Voraussetzungen für zukunftsfähige Strukturen bietet.

Er hebt hervor, dass es aktuell viele parallele Strukturen gibt (mehrere Körperschaften, Verwaltungen und Gremien), was personalintensiv und zunehmend schwierig zu besetzen sei. Eine Zusammenlegung im Hintergrund könnte Prozesse vereinfachen, effizienter machen und Probleme wie Stellvertretungen besser lösen. Dabei gehe es ausdrücklich nicht darum, bestehende Schulen zu kritisieren, Standorte zu schliessen oder die Qualität zu verschlechtern – im Gegenteil, die gute Infrastruktur, insbesondere in Niederwil, solle weiterhin genutzt werden.

Er räumt ein, dass noch viele Fragen offen sind und die konkrete Vereinbarung noch nicht ausgearbeitet ist. Genau deshalb plädiert er dafür, dem Antrag zuzustimmen, damit diese Vereinbarung überhaupt erarbeitet werden kann. Die Bevölkerung werde später nochmals darüber abstimmen können. Er betont die Bedeutung eines offenen und fairen Dialogs, um Ängste und Anliegen aufzunehmen.

Abschliessend appelliert er, die Chance zu nutzen, gemeinsam eine starke und zukunftsfähige Lösung zu entwickeln. Ein Ja ermögliche es, den Prozess weiterzuführen und Verbesserungen auszuarbeiten – ein Nein würde ihn vorzeitig stoppen.

Maria Rohner nimmt Stellung zu den Aussagen vorgängiger Fragen:

Es wird bestätigt, dass das Abstimmungsresultat innerhalb der Arbeitsgruppe 8 zu 0 Stimmen ergab, mit einer Enthaltung. Maria Rohner schildert, dass sich die beiden Schulratsmitglieder in der Arbeitsgruppe zunehmend nicht gehört fühlten, da Anliegen zwar eingebracht, aber kaum wahrgenommen oder bestätigt wurden. Dies führte mit der Zeit zu Frustration. Sie betont, weder grundsätzlich gegen das Projekt zu sein noch mit Unwahrheiten zu arbeiten, jedoch fehle es ihr an wichtigen Informationen für eine fundierte Entscheidung. Aus diesem Grund hat sie sich und der ganze Schulrat für ein Nein zu diesem Antrag entschieden.

Das Plakat am Schulhaus wertet sie als Gewinn, da viele Leute mobilisiert und Diskussionen angestossen wurden. Die Kosten für das Plakat werden nicht über das Schulbudget abgerechnet.

Karl Schönenberger

Der ehemalige Schulratspräsident aus Niederwil erinnert an die Gründung des Oberstufenzentrums und betont, dass Niederbüren damals zwingend eingebunden sein musste. Deshalb könne Niederbüren heute nicht einfach ausgeschlossen werden, ohne Konsequenzen. Er weist darauf hin, dass Niederbüren als Mitgründer Anspruch auf einen bedeutenden Vermögensanteil hätte und im Falle eines Austritts wohl entschädigt werden müsste – ein Punkt, der in den aktuellen Unterlagen fehle.

Zudem kritisiert er, dass viele wichtige Fragen zur zukünftigen Struktur, insbesondere für Niederwil, ungeklärt seien. Dazu gehören Themen wie Mitbestimmung, Schulführung, Organisation und mögliche Schülertransporte. Diese Punkte müssten aus seiner Sicht vor einer Entscheidung klar geregelt und verbindlich festgehalten werden, nicht erst später.

Er warnt, dass ohne klare Regelungen die Gefahr bestehe, dass Niederwil an Einfluss verliere. Abschliessend betont er, dass letztlich Niederbüren entscheidend sei: Wenn sie nicht zustimmen, könne das gesamte Projekt einer Einheitsgemeinde scheitern.

Priska Breitenmoser

Die Schulbürgerin schildert, dass sie nach der Versammlung vom Montag unsicher war, worüber genau abgestimmt wurde, da die Inhalte der Inkorporationsvereinbarung für sie unklar blieben. Sie hat daraufhin selbst recherchiert und ein ähnliches Beispiel einer Schulgemeinde gefunden, um besser zu verstehen, was eine solche Vereinbarung beinhalten könnte. Dabei stellte sie fest, dass typische Punkte wie Rechtsnachfolge, Vermögensübertragungen und finanzielle Regelungen enthalten sind, aber besonders wichtig erschien ihr eine Bestimmung, wonach zentrale Details – etwa zur Beschulung der Kinder – erst später durch separate Verträge geregelt werden. Da solche wesentlichen Fragen also nicht direkt in der Vereinbarung geklärt sind und sie zudem den Eindruck hat, dass Schulratsmitglieder in der Arbeitsgruppe nicht ausreichend gehört wurden, zweifelt sie am Vorgehen und spricht sich gegen den Antrag aus.

Martin Keller

Der Schulbürger stellt die Frage, warum heutzutage immer alles grösser und umfangreicher werden müsse, und sieht darin auch eine Generationenfrage. Er äussert Zweifel an geplanten Veränderungen wie einer Inkorporation und betont, dass Niederwil früher gut funktioniert habe und vieles verloren gegangen sei, etwa Läden oder die lokale Bank, die schrittweise geschlossen wurde. Aus seiner Sicht funktioniert die aktuelle Schule einwandfrei, und es gebe genügend engagierte Personen, sodass kein Handlungsbedarf bestehe. Er befürchtet zudem, dass durch unklare Regelungen Kinder künftig auswärts zur Schule gehen müssten, was er ablehnt. Grundsätzlich spricht er sich dagegen aus, funktionierende Strukturen zu verändern, und beantragt zusätzlich, die Redezeit an Versammlungen zu begrenzen.

Nicole Manser

Sie arbeitet als Lehrerin in Niederwil. An der Vorgemeinde wurde erwähnt, dass es in der Arbeitsgruppe einen Wechsel gab. Sie möchte wissen, wie es dazu kam, und hält fest, dass personelle Wechsel in Arbeitsgruppen grundsätzlich nicht sinnvoll sind.

Die Schulratspräsidentin antwortet, dass ursprünglich sie zusammen mit Andreas Breitenmoser die Schule in der Arbeitsgruppe vertreten habe. Da Andreas Breitenmoser künftig nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen wollte, wurde er durch Tobias Keller ersetzt.

Guido Eilinger

Als langjähriger Schulbürger erinnert er sich an die frühere Diskussion betreffend OZ, die sich rückblickend als richtige Entscheidung erwiesen hat, obwohl anfangs Zweifel bestanden. Er plädiert dafür, auch der Inkorporation eine Chance zu geben, fordert jedoch, dass der Schulrat Erfahrungen anderer zusammengeschlossener Gemeinden einholt und den finanziellen Einfluss klärt, damit künftig auf Basis von Fakten entschieden werden kann.

Daniel Höhener

Er bittet darum, heute keine voreilige Entscheidung zu treffen. Er betont, dass ein Ja derzeit noch keine endgültige Entscheidung bedeutet, sondern den Prüfprozess der Arbeitsgruppe ermöglicht, Chancen und Risiken der Inkorporation zu analysieren. Transparenz und Abklärung seien wichtig, und das voreilige Stoppen des Prozesses wäre fahrlässig. Er zieht einen Vergleich zur Pädagogik: Man sollte nichts vorverurteilen, bevor man das Potenzial kennt, und verweist darauf, dass die Initianten ebenfalls eine gründliche Prüfung wollten.

Renate Geser

Die Schulbürgerin kritisiert, dass in der Arbeitsgruppe von Anfang an keine offene und faire Kommunikation stattgefunden habe, wodurch beide Meinungen nicht gleichberechtigt zu Wort kamen. Sie wünscht sich eine andere Redekultur in der Gemeinde und möchte wissen, wie die Lehrer in Niederwil darüber denken.

Mario Manser

Mittelstufenlehrer und Vertreter der Lehrpersonen von Niederwil, betont die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Schulrat und Schulleitung. Anliegen würden ernst genommen und gemeinsam lösungsorientiert bearbeitet. Diese gewachsene Zusammenarbeit bilde eine wichtige Grundlage für den Schulalltag.

Auch der flexible Umgang mit schwankenden Schülerzahlen wird als positiv hervorgehoben, da er Stabilität und Sicherheit für die Lehrpersonen schafft. Insgesamt zeigt sich die Lehrerschaft sehr zufrieden mit der aktuellen Situation und spricht sich dafür aus, dass die Primarschule Niederwil eigenständig bleibt.

Alexander Bommeli

Der Gemeindepräsident betont, dass die unterschiedlichen Meinungen der letzten Tage gehört werden müssen und dass das Wohl der Niederwiler im Mittelpunkt stehen sollte. Heute haben verschiedene Standpunkte Platz. Unabhängig vom heutigen Resultat soll die Zusammenarbeit untereinander fortgesetzt werden. Ein Gutes gibt wieder ein Gutes. Zudem hinterfragt er, warum eine Einheitsgemeinde nicht schon jetzt möglich sein sollte, und verweist darauf, dass mehrere Redner die Einheitsgemeinde als gute Organisationsform gesehen haben, wobei das Ziel darin besteht, gemeinsam etwas zu bewegen.

Karl Schönenberger

Er weist darauf hin, dass die Zustimmung von Niederbüren für die Inkorporation noch unklar ist und kritisiert, dass bisher keine Informationen über mögliche Bedingungen oder Kosten vorliegen. Er warnt, dass ohne diese Klärung ein erhebliches Problem entsteht, da Verträge vorbereitet werden, ohne zu wissen, welche finanziellen Verpflichtungen auf Niederbüren zukommen könnten. Er erwartet, dass diese Fragen innerhalb eines Jahres geklärt werden, bevor die nächste Abstimmung ansteht.

Maria Rohner leitet zur Abstimmung über.

Es wird über den Auftrag zur Ausarbeitung der Inkorporationsvereinbarung abgestimmt.

«Wollen Sie dem Schulrat den Auftrag geben, die Inkorporationsvereinbarung für die Variante 2 zwischen der politischen Gemeinde Oberbüren und der Primarschulgemeinde Niederwil auszuarbeiten und den Stimmberechtigten im Frühjahr 2027 zur Urnenabstimmung vorzulegen?»

Der Antrag wird mit 97 Ja-Stimmen, 86 Nein-Stimmen und vier Enthaltungen angenommen.

5. Allgemeine Umfrage

Die allgemeine Umfrage ist offen:

Roman Klingler fragt an, ob künftig eine briefliche Abstimmung denkbar wäre. Die Präsidentin führt aus, dass dies durchaus möglich sei; jedoch kämen dabei Diskussionen, wie sie heute geführt wurden, nicht zustande.

Die Präsidentin schliesst die allgemeine Umfrage und fragt die Schulbürgerinnen und Schulbürger

- Werden Rückkommensanträge gestellt?
- Werden Einsprachen wegen Verfahrensmängeln oder anderer Rechtsverletzungen erhoben?

Die Präsidentin stellt fest, dass weder Rückkommensanträge noch Einsprachen erhoben werden.

Das Protokoll über die Schulbürgerversammlung 2025 wird ab Dienstag, 31. März 2026 während 14 Tagen im Anschlagkasten vor dem Schulhaus ausgehängt. Während der Auflagefrist kann jede/jeder Stimmberechtigte und Betroffene beim Kanton Beschwerde gegen das Protokoll erheben.

Hiermit erklärt die Präsidentin die Schulbürgerversammlung um 21.40 Uhr als geschlossen.

Sie dankt allen für ihr Interesse, lädt alle herzlich zu einem Apéro im Foyer ein und wünscht anschliessend eine gute Heimkehr.

Die Präsidentin:



Maria Rohner-Egger

Die Aktuarin:



Martina Knüsel